

Geschäftsstelle:

463 Bochum, Westfälische Str.33

Westfalenplatz

31. Oktober 1972

Dokument Oktober 1972

Die Gründung der »Arbeitsgemeinschaft
für Dreigliederung des sozialen Organismus«

Liebe Freunde,

Mit diesem Brief senden wir eine Nachricht an Sie, die uns mit Freude erfüllt. Am 20./22. Oktober wurde in Achberg eine "Arbeitsgemeinschaft für Dreigliederung des sozialen Organismus" begründet mit dem Ziel, einen "Weltbund für Dreigliederung" daraus entstehen zu lassen. Wer die jahrzehntelangen Bemühungen mancher Freunde um eine Zusammenfassung und Koordination der so verschiedenartigen Dreigliederungsinitiativen kennt und etwas weiß von der Buntheit der Tätigkeitsfelder (in Wissenschaft, in anthroposophischen Institutionen oder in der Aufklärungsarbeit) und von den verschiedenen Auffassungen der "Dreigliederer", der wird sich mit uns freuen, daß jetzt der Anfang für eine Koordination gemacht ist, die nahezu alle uns bekannten Initiativen zusammenfaßt. Und alle, die am 20./22. Oktober nicht dabei waren, sind herzlich eingeladen, sich mit der Arbeitsgemeinschaft zu verbinden.

Wir möchten mit Dankbarkeit darauf hinschauen, daß es ja seit 15 Jahren eine kleinere "Arbeitsgemeinschaft für Dreigliederung" damals gegründet von Hans Kühn, schon gab und daß diese jetzt in die neue große Vereinigung mit aufgegangen ist. Ihre Zeitschrift "Beiträge zur Dreigliederung des sozialen Organismus" soll, so, wurde vorgeschlagen (aber noch nicht endgültig beschlossen), in neuer erweiterter Form von der neuen Arbeitsgemeinschaft fortgeführt werden.

Über den Verlauf der Tagung in Achberg unterrichtet Sie der beigelegte Bericht; er ist so lebendig abgefaßt, daß wir (Bochumer) ihn nicht in das Prokrustes-Bett eines Geschäftsstellen-Briefes hineinzwängen wollen und unverändert vervielfältigen und mitschicken. Ferner legen wir ein Exemplar der "Prinzipien und Organe der Arbeitsgemeinschaft für Dreigliederung des sozialen Organismus" bei und bitten Sie, dieses sorgfältig zu studieren. Sie werden sehen, daß wir uns sehr bemüht haben, eine Vereinigung des freien Geisteslebens zu schaffen, die einen höchstmöglichen Grad an Freiheit für alle Mitglieder garantiert - und dennoch schrittweise von einer guten Information zur Koordination und schließlich auch zu gemeinsamen Taten führen kann.

Deshalb wurde die "ständige Konferenz" geschaffen, die drei- bis viermal im Jahr an verschiedenen Orten tagen soll und das verantwortlich tragende Organ der Arbeitsgemeinschaft ist. Die "ständige Konferenz" ist jedem Mitglied offen - aber: wer sich zur Mitarbeit entschließt, soll dann auch regelmäßig teilnehmen. (Selbstverständlich ist auch das Hinzutreten Einzelner zu bestimmten Themen möglich!)

Ein Wort zum Mitgliedsbeitrag: der Mindestbeitrag von DM 1, --/Monat ist für Schüler und Studenten gedacht (er wird kaum die Druck- und Portokosten für die Rundbriefe decken); im Übrigen wollen wir davon die Kosten der Geschäftsstelle decken, deren Arbeitsumfang bis jetzt noch nicht überschaut werden kann. Der Richtsatz von DM 1, -- im Monat kann auch für Gruppen gelten, die korporativ Mitglied werden und jeweils nur eine Einladung, Mitteilung usw. erhalten (Gruppe aus 10 Mitgliedern zahlt 10, --DM/Monat); der Einzelbeitrag sollte aber nach Möglichkeit wesentlich höher liegen.

Schließlich legen wir diesem Brief die "Beitrittserklärung" zur Arbeitsgemeinschaft bei - die wir als Formblatt abgefaßt haben, um alle notwendigen Informationen zu bekommen - und freuen uns, sie ausgefüllt zurückzuerhalten. (Bitte weitere Exemplare für Freunde in der eigenen Umgebung anfordern).

Wir teilen Ihnen mit, daß die nächste Sitzung der "ständigen Konferenz", zu der Sie sich bitte rechtzeitig anmelden, voraussichtlich vom 2. bis 4. Februar 1973 (wegen der Räume noch einmal in Achberg) stattfinden wird. Eine Tagesordnung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Herzliche Grüße von Ihren

Markus Kühn

Fritz Otto

Hartwig Wilken

für die Bochumer Geschäftsstelle der
Arbeitsgemeinschaft für Dreigliederung

PS: Bitte senden Sie uns zusammen mit Ihrer Beitrittserklärung möglichst alle Adressen von Menschen, die an der Arbeitsgemeinschaft interessiert sein könnten.

Soeben traf die schöne Nachricht der IONA-Stiftung, Amsterdam ein, daß diese uns Reisezuschüsse für die "Ständige Konferenz" vom 2.-4. Februar 1973 zur Verfügung stellt, und zwar DM 3.000,- für Jugendliche, die weit entfernt wohnen und die Reise nicht bezahlen können; DM 2.000,- für führende Persönlichkeiten der Dreigliederungsbewegung in weiter entfernt liegenden Ländern (für die skandinavischen, englischen u. a. ausländische Freunde).

Bitte Reisezuschußanträge an die Geschäftsstelle richten.

Bericht über die Gründung der "Arbeitsgemeinschaft für Dreigliederung des sozialen Organismus"

Es fällt schwer, Ihnen in notwendiger Kürze das Bild eines Ereignisses zu geben, dessen Fülle und Vielfalt und vor allem dessen Ergebnis die über einhundert Teilnehmer des Sozialwissenschaftlichen Colloquiums des Rüspe-Kreises vom 20. bis 22. Oktober im Humboldt-Haus des Internationalen Kulturzentrums Achberg (IN. C. A.) mit so viel Begeisterung und Hoffnung auf eine prokreative Zusammenarbeit für das Ziel der Dreigliederung des sozialen Organismus erfüllte.

Aus Holland, Österreich, der Schweiz, der Bundesrepublik und West-Berlin waren Vertreter von mehr als 25 Initiativen, die sich innerhalb und außerhalb der anthroposophischen Gesellschaft in der verschiedensten Weise für die Verwirklichung der von Rudolf Steiner inaugurierten Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus einsetzen, zusammengekommen; viele berichteten darüber, wie sie ihre wissenschaftliche Arbeit, ihre Tätigkeit in bestimmten Institutionen und ihre Öffentlichkeitsarbeit in einen bewußten Zusammenhang mit dem gemeinsam gewollten Ziel: der Verwirklichung der Dreigliederung stellen. Andere Persönlichkeiten des In- und Auslandes bedauerten in Briefen, daß sie aus Gründen zu weiter Entfernung oder terminlicher Schwierigkeiten an der Tagung nicht teilnehmen könnten. In der Regel wünschten sie der Tagung einen erfolgreichen Verlauf und bekundeten ihr starkes Interesse an den zu behandelnden Fragen und Bemühungen.

Die Fülle und Vielfalt der Berichte, die von einem großen Teil der Anwesenden gegeben wurden, war überraschend und begeisternd; die Aufmerksamkeit und das Wohlwollen, das ihnen entgegengebracht wurde, war von verbindender Kraft. Das Erlebnis des Ganzen ließ die Hoffnung, mit der jeder zu dieser Tagung gekommen war: es könne und müsse zu einer produktiven, groß angelegten Verbindung unter allen für die Dreigliederung des sozialen Organismus engagierten Menschen kommen, zum Entschluß werden.

Die äußere Form, die sich dieser Entschluß aus einmütiger Bejahung der Anwesenden gegeben hat, ist im beiliegenden Text so wiedergegeben, wie er im Wortlaut gebilligt wurde.

1. Wie müßte man zusammenarbeiten, damit eine möglichst schnelle Verbindung unter allen für die Dreigliederung auf den verschiedensten Gebieten Tätigen geschaffen werden kann?
2. Welcher Art müßte eine Vereinigung sein, damit jeder Einzelne, jede Gruppe und jede Institution in ihrer geistigen Freiheit und der Freiheit ihres Handelns unangetastet bleiben; eine Vereinigung, in der sich aber auch mehr und mehr die Fähigkeit ausbilden kann, aus dem Bewußtsein der Verantwortung gegenüber

+ An zwei Grundfragen orientierten sich die Arbeitsgespräche während der Tagung:

dem Ganzen seine speziellen Aktivitäten zu gestalten; eine Vereinigung schließlich, die ermöglicht, sich in effektiver Weise mit anderen zu gemeinsamen Vorhaben zu koordinieren?

Indem diese Fragen von den allerverschiedensten Gesichtspunkten her besprochen wurden, war es so, als ob das Bild einer zukünftigen Gesellschaft, in der die Gemeinsamkeit aus sich ergänzender Vielfalt entsteht, anschaulich wurde:

Das zündende Kurzreferat von Manfred Schmidt-Brabant über "Die Dreigliederung als die Notwendigkeit unserer Zeit"; die Erlebnisberichte Helmuth Peltzers über die Offenheit junger Menschen gegenüber der Dreigliederungsidee; die überzeugende Demonstration Wilhelm Ernst Barkhoffs und Dr. Leists, wie man dem bestehenden Recht unter Anwendung schöpferischer Phantasie eine Entwicklung zu Menschenrecht und wahrer Menschenwürde abringen könne; das gemeinsame Bemühen um ein tieferes Verständnis von Grundgedanken der "Kernpunkte der sozialen Frage", das durch die Gesprächsleitung von Stefan Leber dicht um das Wesentliche zusammengehalten werden konnte; die Mitarbeit von Professor D. Brüll/Holland und Professor B. Hamprecht/Berlin an der Formulierung des Resolutionstextes, der das Wesentliche klar umreißt und dennoch die für zukünftige Entwicklungen erforderliche Offenheit läßt, die Charakterisierung der Arbeit des "Forum 3" durch einige Stuttgarter Freunde und die eindringliche Forderung Wilhelm Schmudts, die Dreigliederungskonzeption sozialwissenschaftlich gründlich zu unterbauen, "die Begriffe ins Rechte zu denken"; die Worte von Hans Kühn, Erinnerung und Ausblick umfassend; die Beiträge der Holländer: Dr. Bos vom NPI und Jan Roetmeijer von der Zeitschrift "Jonas"; die Berichte der Dreigliederer aus Bremen und Basel und aus Zürich vom Institut für kreative Dienstleistungen; die Schilderung der ständigen Dreigliederungsarbeit im Humboldt-Haus des Internationalen Kulturzentrums Achberg; die Darstellung der wichtigen Grundlagenforschung des "Instituts für soziale Gegenwartsfragen (H. G. Schweppenhäuser, Berlin) durch den Mitarbeiter des Instituts Karl Huober; die Ausführung Günter Schells über die Dreigliederungsarbeit in Hamburg und Peter Boocks über die starke Öffentlichkeitsarbeit im Raum Freiburg; die aktive Teilnahme der "mittleren Generation" mit Dr. Markus Kühn und Hartwig Wilken und schließlich die große Zahl der jungen Dreigliederer, ihre Beiträge und ihre freie, selbstverständliche Kommunikation mit den Älteren, - das und vieles Ungenannte waren die Töne, aus denen der Zusammenklang "Arbeitsgemeinschaft für Dreigliederung des sozialen Organismus" und die Überzeugung entstand, daß diese Vereinigung nun mehr und mehr die Beteiligung und Unterstützung aller für die Dreigliederung des sozialen Organismus engagierten Menschen finden wird!

Der erste Schritt ist getan. Jetzt beginnt die Arbeit. Und jetzt muß sich zeigen, ob das gelingt, was wir uns vorgenommen haben: zusammenzuarbeiten mit Engagement und Toleranz, uns die Meinung zu sagen, zu ergänzen, zu helfen und zu wehren, wo es nötig erscheint - aber zusammenzuarbeiten! Darin wird die Wirksamkeit der neuen Arbeitsgemeinschaft begründet liegen.

Wilfried Heidt

Christof Klipstein

Peter Schilinski

Zur Information

Vom 20. bis 22. Oktober 1972 waren im Humboldt-Haus des Internationalen Kulturzentrums Achberg (IN. C. A.), einhundertundsechs Persönlichkeiten aus der anthroposophischen Bewegung versammelt. Bisher meist unverbunden, wirkten alle auf ihre Weise - wissenschaftlich, durch Institutionen (Modelle) oder in freier öffentlicher Aufklärung (volkspädagogisch) - für die Verwirklichung der Dreigliederung des sozialen Organismus. Während der zweitägigen Besprechungen zeigte sich bei allen Teilnehmern das starke Bedürfnis, die Wirksamkeit der Arbeit künftig durch bessere Information und Koordination möglichst vieler Aktivitäten zu verstärken. Dieses Bedürfnis fand am Ende der Beratungen seinen Ausdruck in der Gründung einer erweiterten

"ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DREIGLIEDERUNG DES SOZIALEN ORGANISMUS"

Die Versammelten bejahten einmütig die folgenden Ausführungen über

Prinzipien und Organe der Arbeitsgemeinschaft:

1. Die Arbeitsgemeinschaft ist eine Vereinigung von Menschen, die als Einzelne, Gruppen oder durch Institutionen für die Dreigliederung des sozialen Organismus wirken wollen. Die Arbeitsgemeinschaft strebt die Gründung eines "Weltbundes für Dreigliederung" an.
2. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind autonom. Ihre eigenen Initiativen werden von ihnen selbst verantwortet.
3. Jeder, der die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus bejaht, kann Mitglied der Arbeitsgemeinschaft werden. Die Mitgliedschaft wird durch schriftliche Erklärung auf einem Formblatt bei der Geschäftsstelle erworben und bestätigt. Jedes Mitglied legt seinen Mitgliedsbeitrag nach eigenem Ermessen fest. Der Mindestbeitrag beträgt DM 1.-- monatlich.
4. Die Organe der Arbeitsgemeinschaft sind:
 - die ständige Konferenz,
 - eine Zeitschrift,
 - die Geschäftsstelle.

Weitere Organe können sich aus den Notwendigkeiten der Lebenspraxis ergeben.

Die ständige Konferenz ist ein Gesprächsorgan für Information und Koordination der Aktivitäten der Mitglieder. Sie ist auch der Ort, an dem gemeinsame Erkenntnisse im Hinblick auf Gesamtaussagen der Arbeitsgemeinschaft erarbeitet werden sollen. Gesamtaussagen setzen die Einmütigkeit der ständigen Konferenz voraus. Anträge für Gesamtaussagen müssen unter Charakterisierung des Beschlußproblems und der gewünschten Beschlußrichtung mindestens drei Wochen vor dem Zusammentritt der ständigen Konferenz allen Mitgliedern mitgeteilt werden. Jedes Mitglied hat das Recht, gegen einen gewünschten Beschluß seinen begründeten Einspruch einzulegen. Der Einspruch kann schriftlich vor der Konferenz oder während der Konferenz eingebracht werden. Liegt ein begründeter Einspruch vor, kann eine Gesamtaussage der Arbeitsgemeinschaft nicht erfolgen.

Die ständige Konferenz beschließt über die Verwendung vorhandener finanzieller Mittel. Sie kann Verpflichtungen für die Arbeitsgemeinschaft und ihre Mitglieder nicht begründen.

In der ständigen Konferenz kann jedes Mitglied der Arbeitsgemeinschaft mitarbeiten. Solche Mitglieder, die sich zu einer regelmäßigen Teilnahme ent-

schließen, sollen ihren Willen der Geschäftsstelle schriftlich mitteilen. Die ständige Konferenz gibt sich eine Geschäftsordnung.

Eine Zeitschrift wird das Publikationsorgan der Arbeitsgemeinschaft sein. Sie wird von der Arbeitsgemeinschaft herausgegeben. Die Autoren verantworten ihre Beiträge selbst. Die Zeitschrift steht jedem Mitglied der Arbeitsgemeinschaft zur Veröffentlichung seiner Beiträge zur Verfügung. Näheres regelt eine Redaktionsordnung.

Die Geschäftsstelle ist ein Dienstleistungsorgan zur Durchführung der Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft. Die Geschäftsstelle wird durch Beiträge und Spenden unterhalten. Kosten, die durch Dienstleistungen an Mitglieder entstehen, werden von den jeweiligen Personen, Gruppen oder Institutionen getragen. Näheres regelt eine Geschäftsordnung. Die Adresse der Geschäftsstelle der "Arbeitsgemeinschaft für Dreigliederung des sozialen Organismus" lautet: D 463 Bochum, Westfalenplatz, Westfälische Str. 33.

Achberg, den 22. Oktober 1972

+) Die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus wurde von Rudolf Steiner - insbesondere in den Jahren 1917 bis 1922 - in vielen Vorträgen und Schriften umfassend begründet. Hauptwerk: "Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft".

Aus der Gründungsversammlung der 106 anwesenden Persönlichkeiten:

W. E. Barkhoff, Bochum; P. Boock, Bleibach; E. Bösefeldt, Wuppertal; Drs. A. H. Bos, Den Dolder/Holland; Prof. Dr. D. Brüll, Joppe/Holland; Prof. Dr. B. Hamprecht, Berlin; K. Hartwig, Gruiten; K. Fischer, Kassel; W. Heidt, Achberg; K. Huober, Berlin; F. Hüchel, Innsbruck/Österreich; H. Klinkenberg, Basel/Schweiz; R. Kerler, Bochum; Hans Kühn, Arlesheim/Schweiz; Dr. M. Kühn, Bochum; F. Lauer, Achberg; Stefan Leber, Grunbach; Dr. M. Leist, Stuttgart; F. Otto, Witten-Bommern; H. Peltzer, Stuttgart; Michael Peter, München; Dr. Gisela Reuther, Bochum; H. Rudolph, Stuttgart; J. E. Roetemeijer, Haarlem/Holland; G. Schell, Hamburg; M. Schmidt-Brabandt, Berlin; Wilhelm Schmud, Hannover; P. Schilinski, Achberg; Ursula Weber, Achberg; H. Wilken, Bochum; Elke u. S. Woitinas, Stuttgart; J. Württemberg, Zürich.

Nachträgliche Ergänzung: Dr. Hagen Biesantz (Vorstandsmitglied am Goetheanum, Dornach)

Die nächste Zusammenkunft der ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DREIGLIEDERUNG findet von 2. bis 4. Februar - 1. Sitzung der ständigen Konferenz - wieder im Humboldt-Haus des Internationalen Kulturzentrums Achberg statt. Eine detaillierte Tagesordnung wird noch erstellt. Wer an dieser Tagung teilnehmen möchte, kann sich schon jetzt beim Sekretariat des Humboldt-Hauses voranmelden.